

Heißer Jazz und coole Drinks

Das Remstal-Jazzfest war ein Riesenerfolg und ein Gewinn für die Gartenschau

VON UNSEREM MITARBEITER
 JÜRGEN GRÖNER

Schorndorf.

„Meine Erwartungen wurden weit übertroffen“, bekannte Sabine Seelow vom Jazzclub Session 88 nach dem Konzert auf der Schlossbühne. Und in der Tat - nahezu 200 Zuhörer versammelten sich auf den Sitzreihen vor der Bühne, während draußen fast ebenso viele das ansprechende Ambiente an Tischen und Stühlen genossen.

Dabei eignete sich die musikalische Darbietung wenig als bloße Geräuschkulisse. Stattdessen entfachte auf der Bühne das Celine Bonacina Trio ein musikalisches Feuerwerk, das an Vitalität und Kraft kaum zu überbieten war. Die besondere Leidenschaft der eher zierlichen Französin gehört dem Baritonsaxofon, auf dem sie alle Register zu ziehen weiß, die auf diesem gewaltigen Instrument möglich sind. Das reicht von perkussiven Lauten über lange melodische Bögen bis zu insistierenden Ostinati. Überhaupt scheinen die Rollen herkömmlicher Trios aufgehoben. Stattdessen entfaltet sich ein kompaktes Klanggebäude, das von allen gleichermaßen getragen wird.

Traditionelle Bezüge, kompaktes Klanggebäude

Gleichwohl lässt die Musik Bonacinas durchaus traditionelle Bezüge erkennen. Sieben Jahre hat die Saxophonistin auf La Réunion gelebt. Viele Rhythmen und Melodien aus dem Westpazifik haben in ihre Kompositionen Eingang gefunden. Mit Oliver Carole am 5-saitigen E-Bass und dem aus Madagaskar stammenden Schlagzeuger Hary Ratsimbazafy hat Celine Bonacina ebenbürtige Mitstreiter gewonnen, die neben der traumwandlerischen Beherrschung ihres Instruments Leidenschaft und Gestaltungskraft unter Beweis stellen.

„Schade nur“, bemerkte ein Besucher des Konzerts, „dass das Gartenschauland schon um 22.30 Uhr geschlossen wird.“ Wer nach dem Konzert den Abend ausklingen und noch ein Glas trinken wollte, saß buchstäblich auf dem Trockenen. Auch auf den Großheppacher Mühlwiesen, wo der Jazzclub Armer Konrad das Catering in Eigenregie betreibt, enden die Konzerte mit Rücksicht auf die Anwohner um 22 Uhr. Um 22.30 Uhr gilt „last Orders“, doch mit



Groß und fantastisch: Das Baritonsaxofon, gespielt von Celine Bonacina vom gleichnamigen Trio.

Foto: Habermann

dem Austrinken kann man sich Zeit lassen. Auf der großen Bühne gaben sich am Samstagabend die SWR Big Band und drei bestens aufgelegte Sängerinnen ein Stelldichein. „Queens of Soul“ lautete das Motto, dem mehr als 1000 Besucherinnen und Besucher gefolgt waren. Unter ihnen OB Michael Scharmann, der sich darüber freute, dass die neu gestalteten Gartenschaulandbereiche gut angenommen werden.

Derweil entfachten die Musiker der SWR Big Band mit den „Queens of Soul“ ein musikalisches Feuerwerk, das keine Wünsche offenließ. Am laufenden Band, ohne Pause, wurden die legendären Hits der Soul-Ära zu Gehör gebracht. Von Aretha Franklin über Amy Winehouse bis Beyonce reichte das Spektrum. Dabei traten die drei Sängerinnen jeweils solistisch in Erscheinung. Die Stuttgarter Sängerin Fola Dada, die

schon seit einiger Zeit mit der SWR Big Band zusammenarbeitet, brachte mit „Natural Woman“ von Aretha Franklin das begeisterte Publikum in Stimmung. Aus New York stammt Onita Boone, die das Soulfeeling am authentischsten herüberbrachte. Bemerkenswert auch die Songs der schwedischen Sängerin Ida Sand. Bei eigenen Kompositionen, die der Tradition des Gospel gewidmet sind, begleitete sie sich und die Big Band selbst am Klavier. Mit zwei Songs von Stevie Wonder und Nina Simone sorgte sie gleichzeitig für die musikalischen Höhepunkte des Abends. Zum großen Finale versammelten sich die drei Protagonistinnen gemeinsam auf der Bühne. Mit „Rolling on the River“ von der unvergesslichen Tina Turner ging der Abend glanzvoll zu Ende. Die nahe gelegene Rems ließ sich davon allerdings wenig beeindrucken.

Noch mehr Musik

■ Mit dem Ende des Remstal-Jazzfesten enden die Aktivitäten der drei beteiligten Jazzclubs noch lange nicht.

■ Fast das ganze Jahr über werden innerhalb und außerhalb der clubeigenen Räumlichkeiten Konzerte angeboten.

■ Jazzfreunde und solche, die durch das Jazzfest auf den Geschmack gekommen sind, informieren sich am besten im Internet:

- www.jazzclub-session88.de
- www.jazz-mission.de
- www.jak-weinstadt.de



Das Riesen-Beuteltier. Foto: King/dpa

Luft im Kopf

Es war riesig und schwer, aber sein großer Kopf war trotzdem ziemlich leicht. Denn er enthielt einige Luftkammern. Die Rede ist von einem Diprotodon, einem Riesen-Beuteltier.

Diese Tiere lebten bis vor einigen Zehntausend Jahren auf dem Kontinent Australien. Sie wurden bis zu vier Meter groß, hatten dunkles Fell und eine flache Nase. Sie fraßen vor allem Pflanzen. Doch längst ist der Diprotodon ausgestorben.

Wie groß so ein Tier werden konnte, wissen Forscher zum Beispiel, weil sie alte Knochen gefunden haben. Vor kurzem freuten sich Forscher, weil sie den Kiefer eines Diprotodons ausgraben konnten. Dieser Knochen aus dem Mund war 50 Zentimeter groß! Die Forscher sagen: Er stammt von einem jungen Tier.



Rettsring. Foto: Bockwoldt/dpa

Demo für Retter

Die einen hielten einen Schwimmreifen in die Höhe, andere trugen orangefarbene Schwimmwesten. Dabei waren die Leute aber nicht am Meer unterwegs, sondern liefen durch die Stadt Hamburg.

Mit den Schwimmreifen, Westen und ihren Plakaten wollten sie bei einer Demonstration am Wochenende ihre Unterstützung zeigen. Und zwar für Leute, die versuchen, auf dem Mittelmeer Menschen vor dem Ertrinken zu retten. So wie die Kapitänin Carola Rackete.

Ihr Schiff hatte Menschen von einem Schlauchboot aufgenommen und dann in einen Hafen des Landes Italien gebracht. Die Menschen auf dem Schlauchboot waren aus ihren Heimatländern geflüchtet. Mit dem Boot wollten sie nach Europa kommen.

Weil das Schiff von Carola Rackete die Menschen nach Italien brachte, gibt es jetzt viel Ärger. Denn einerseits gibt es die Pflicht, Menschen in Seenot zu retten. Andererseits darf Italien entscheiden, wer in seine Häfen fahren darf. Die Regierung dort will aber nicht, dass noch mehr Schiffe mit Geretteten etwa aus Afrika ankommen.

Die Menschen in Hamburg und mehreren anderen Städten forderten deshalb: Mehr Städte sollten solche Geretteten aufnehmen. Auch die Bundesregierung solle sich dafür einsetzen.

Freiheit des Glaubens

Betr.: Streit um Verschleierung

Im Art. 4 unseres Grundgesetzes garantiert unser Staat: „1. Die Freiheit des Glaubens, des Gewissens und die Freiheit des religiösen und weltanschaulichen Bekenntnisses sind unverletzlich. 2. Die ungestörte Religionsausübung wird gewährleistet.“

Diese Formulierung sollten zuallererst die Backnanger Bürgermeister lesen, verstehen und sich zu Herzen nehmen. Danach sollten sie auch danach handeln. Denn ähnliche Fälle wurden von diversen Gerichten zugunsten der Religionsfreiheit entschieden.

Wenn angeführt wird, dass sich Kinder ängstigen, wenn sie eine Frau mit einem Schleier sehen, dann ist das in der Regel

eine Reaktion, die Kinder zeigen, weil sie nicht zu Toleranz erzogen wurden.

Wikipedia erklärt: „Toleranz, ist allgemein ein Geltenlassen und Gewährenlassen anderer oder fremder Überzeugungen, Handlungsweisen und Sitten.“

Wer Kinder hat, kann sicher bestätigen, dass Kinder zunächst vor fast nichts und niemandem Angst haben. Die meisten Ängste sind anezogen. Ob vor Hunden, Spinnen, Käfern, und so weiter. Natürlich müssen Eltern dafür sorgen, dass Kinder lernen, mit Gefahren des täglichen Lebens richtig umzugehen. Aber, wenn dabei die Toleranz gegenüber Andersdenkenden, Andersgläubigen, Andersfühlenden, Andersaussehenden zu kurz kommt, dann läuft etwas falsch in unserer (ach so aufgeklärten) Gesellschaft.

Leserbriefe

Toleranz heißt ja nicht, dass man das tolerierte Verhalten gutheißt oder gar nachahmen muss. Aber, fordern wir nicht von vielen Bewohnern der von uns besuchten Urlaubsländer Toleranz?

Kurt Knittel, Rudersberg

Romantisierend

Betr.: Rundschatz Jörg Nolle

Hr. Nolle propagiert einseitig und zu kurz gedacht die autofreie Stadt Schorndorf. Die Rahmenbedingungen für den stationären Einzelhandel sind schlecht wie nie: Der Onlinehandel boomt.

Die Kunden MÜSSEN nicht mehr in die Innenstadt, um Einkäufe in der Stadt zu erledigen, Sie DÜRFEN! Die Kunden erwarten eine Bequemlichkeit wie beim Klick

aufs Smartphone auf dem Sofa auch bei Einkäufen in der Stadt und dazu gehört auch eine zu den Einkaufsmöglichkeiten nahe Parkmöglichkeit, zumal für die kaufkräftigen „Best Ager“ 50+ das Auto aus verschiedenen, auch gesundheitlichen Gründen, Fortbewegungsmittel Nr. 1 ist.

Über 60 Prozent der Einkäufe in der Innenstadt sind reine Versorgungskäufe und kein Stadtbummel, oft in zeitlicher Verbindung mit anderen Erledigungen in der Stadtperipherie.

Das ist schlecht zu vereinbaren mit einer romantisierenden Vorstellung von nur noch radelnden und flanierenden Kunden. Von Versuchen Kunden erziehen zu wollen, ist dringend abzuraten!

Thorsten Leiter, Schorndorf



Neuer Vorstand bei Kreisärzteschaft

Weinstadt.

Die Kreisärzteschaft Rems-Murr Süd hat einen neuen Vorstand. Der Leutenbacher Allgemeinmediziner Dr. Markus Schuler (Mitte links) gab nach 16 Jahren seinen Vorsitz an den Schorndorfer Internisten und Kardiologen Dr. Karl-Michael Hess (Mitte rechts) ab. Zum Zweiten Vorsitzenden wurde Dr. Daniel Schäfer, Allgemeinmediziner aus Waiblingen, gewählt. Dritte

Vorsitzende ist Dr. Angela Rothermel, Leitende Ärztin in der Rems-Murr-Klinik Schorndorf (rechts). Dr. Nicole Kraiß aus Urbach wird Beisitzerin (links), genauso wie Dr. Katharina Muschel aus Schorndorf, Prof. Dr. Ludwig Niehaus, Chefarzt Neurologie im Klinikum Winnenden, Andreas Raether, Chefarzt im ZIF Winnenden (alle drei nicht im Bild).

Foto: Steinemann



Schelmenholz: Schwerer Motorradunfall

Winnenden.

Schwerer Unfall in der Winnender Linsenhalde: Eine 21 Jahre alte Pkw-Lenkerin befuhr am Samstag, 6. Juli, gegen 10.20 Uhr die Linsenhalde im Schelmenholz stadteinwärts. Auf Höhe der Bäckerei Maurer wollte sie nach links auf den gegenüberliegenden Parkplatz einparken, übersah hierbei aber den 35 Jahre alten Motorradfahrer. Dieser wollte im selben Mo-

ment an ihr links vorbeifahren – es kam zum Zusammenstoß. Der Motorradfahrer stürzte dabei und stieß noch gegen ein weiteres Auto. Wie die Polizei mitteilt, zog der Mann sich schwere Verletzungen zu. Er wurde mit dem Rettungsdienst ins nächste Krankenhaus gebracht. Der Gesamtschaden summiert sich, so die Polizei, auf etwa 16 000 Euro.

Foto: Beytekin

Mehr Nachrichten für Dich gibt es jeden Freitag in der **Kinderzeitung.** JETZT bestellen unter www.zvw.de oder unter 07151 566-444